

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 50.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 29. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Emmingen ist in einer Stalung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Nagold, den 27. April 1893.
R. Oberamt. Bollmar, Amtn.

Verstorben: Hermann Gundert Dr. ph., 80 Jahre alt, in Calw.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Wildberg, 27. April. Heute Mittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 5jährige, blühende Mädchen des Rosenwirts Weif hier fiel in die Nagold und ertrank. Dasselbe suchte mit andern Kindern Blumen, nachdem es vorher seinen Vater, welcher verreist war, auf dem Bahnhof hatte abholen wollen und scheint dem Ufer zu nahe gekommen zu sein. Leider hatte kein Erwachsener den Unfall wahrgenommen und so kam es, daß das Unglück erst einige Zeit, nachdem es passiert war, durch die heimkehrenden anderen Kinder bekannt wurde. Nach eifrigem Suchen fand man die Leiche des Kindes an einer ziemlich tiefen Stelle. Die Teilnahme mit den schwedengeprüften Eltern ist groß.

§ Oberjettingen, 27. April. Vorigen Dienstag vertief uns nach 13jähriger gesegneter Wirksamkeit Pfarrer Werner, um seine neue Stelle in Unterweiffach, O.A. Badnau, anzutreten. Die Gemeinde ehrte den Scheidenden durch starke Beteiligung an seinem Abschied, sowie durch zahlreiche Geleite auf der Bahnhofs nach Herrenberg. — Der 39 Jahre alte verheiratete Bauer G. Stockinger kam beim Abspringen von seinem Wagen unglücklichweise in die Speichen eines Vorderrades, wobei dem Bedauernswerten das rechte Bein abgeknickt wurde.

§ Beerdigung von Dr. ph. Hermann Gundert in Calw. Heute (27. April) wurde hier ein Mann zu Grabe getragen, der auf dem Gebiete des Reiches Gottes einen äußerst wichtigen Posten inne hatte. Es ist dies Dr. Gundert, der sein Leben auf etwas mehr als 79 Jahre gebracht hat. Seine Bildung genoss er als Student der Theologie in Tübingen. Den vielen Verführungen der dreißiger Jahre, den alten Bibelglauben als einen überwundenen Standpunkt zu betrachten, widerstand er kräftig. Er hielt an seinem positiven Standpunkt fest. Nach vollendeten Studien trat er in den Dienst der Basler Mission. Gegen 25 Jahre brachte er als Missionar in dem fernem Indien zu. Nach dem Tode des sel. Dr. Barth wurde er zur Leitung der Calwer Vereinsbuchhandlung berufen. Hier entfaltete er ebenfalls eine äußerst segensreiche Wirksamkeit. An seinem Grabe sprachen Dekan Braun aus Calw, ein Abgeordneter des Komitees der Basler Missionsgesellschaft und Dekan Berg aus Heilbronn. Mit dem Eindruck, daß die Ueberreste seines Reiches Gottes dem Schoß der Erde übergeben wurden, verließen sämtliche Leidtragende das offene Grab.

Stuttgart, 25. April. Der Matrifularbeitrag Württembergs an das Reich ist nachträglich für 1893/94 um die einmalige Ausgabe von 60,484 M. gesteigert worden. Verursacht wird diese Steigerung durch die Umwandlung der Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft, durch den Erwerb eines eigenen Gebäudes für die deutsche Botschaft in Madrid

und durch Vermehrung der Ausgaben für die Weltausstellung in Chicago.

Stuttgart, 26. April. Abgeordnetenkammer. Vor Eintritt in die heutige Tagesordnung machte Präsident v. Hohl die Mitteilung, daß von 20 Mitgliedern des hohen Hauses beantragt ist, den Gesetzentwurf, betreffend die Enthebung dienstunfähig gewordener Adrperichsbeamten vom Amte, in erster Lesung, also vor Ueberweisung an eine Kommission, im Hause zu beraten. Der Gesetzentwurf soll nun auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden. Weiter machte der Präsident noch bekannt, daß sich am Samstag und Montag das R. Staatsministerium mit dem noch einzubehalten den Gesetzentwurf, betr. die Pensionierung von Adrperichsbeamten, beschäftigen wird. Man setzte hierauf die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Bei Kap. 38. Zentralstelle für Handel und Gewerbe, gab Stälin seiner Genehmigung Ausdruck über die schöne Harmonie, die bei uns zwischen Gewerbe und Landwirtschaft herrsche, sowie darüber, daß die Regierung stets bereit sei, ihre Hand für gewerbliche Zwecke zu öffnen. Mit großen Hoffnungen blicken die gewerblichen Kreise auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Landesgewerbemuseums. Weiter sprach Stälin für die dringlichste Reorganisation und Erweiterung des Gewerbeblatts der Regierung seine Anerkennung aus. Haffner bat um Beiträge für die Gewerbevereine, worauf Minister v. Schmidt erwiderte, daß eine Voraussetzung hierzu die straffere Organisation der Gewerbevereine bilden müßte. Referent Sachse beantragte Annahme der Ergänz von 20000 M. für die Reise von Beamten der Zentralstelle nach Chicago, von 10000 M. für Ankauf von Musterstädten und 10000 M. für Reiseunterstützungen von Gewerbetreibenden. Minister v. Schmidt empfahl diesen Antrag, darauf hinweisend, daß Baden für den ersteren Zweck allein 30000 M. bewilligt habe. Die Ergänz wurde angenommen, ebenso die Ergänz von 18000 M. für Entsendung von vier Lehrern der Technischen Hochschule (Maschineningenieur, Elektrotechniker, Bauingenieur und Chemiker).

Stuttgart, 27. April. Abgeordnetenkammer. Heute begann die Kammer der Abgeordneten mit der Beratung des Eisenbahnetats, die von dem Berichterstatter v. Leibbrand mit einer längeren Erörterung über die Lage unserer Eisenbahnen eingeleitet wurde. Die Lage sei, geschildert, nicht das Wort zu reden sein, und auch die Einrichtung von Arbeiterzügen mit verbilligtem Tarif, wie dies in der Nähe Berlins eingeführt ist, werde bei uns wohl nicht durchzuführen sein, ebensowenig wie die Verbilligung des Tarifs für Musterkoffer. Die Verkürzung des Aufenthalts der Personenzüge auf den Stationen sei wohl in Betracht zu ziehen. Die Frage der Einführung schwerer Lokomotiven zur Beförderung schwerer Güterzüge werde wohl besser bei der Detailberatung zur Sprache kommen. Was die Verkürzung der Dienstzeit der Stations- und Bahnwärter, sowie des Fahr- und Lokomotivpersonals anbelangt, so habe die Regierung in dieser Richtung bereits Schritte gethan. Was die Einführung der Sonntagsruhe im Eisenbahnbetrieb betrifft, so meint Redner, es könnte dabei nur der Güterverkehr in Betracht kommen. Nach dem Berichterstatter nahm der Verkehrsminister Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Wittmann das Wort.

Aus Heilbronn, 25. April, wird dem „Mercur“ aus zuverlässiger Quelle geschrieben, daß Oberbürgermeister Hegelmaier heute noch bereit ist, seinem früheren Anerbieten gemäß gegen Gewährung einer Pension von 5000 M. freiwillig von seinem Amt zurückzutreten. Billigdenkende werden diesen Betrag nicht zu hoch finden, nachdem Hegelmaier bekanntlich seiner Zeit eine sichere Laufbahn im Justizdienst nebst der staatlichen Pensionsberechtigung aufgegeben hat. Auch wird sein erditterter Gegner nicht bestreiten wollen, daß unter seiner Amtsführung die Stadt Heilbronn wesentlich vorwärts gebracht wurde. Eine rasche Erledigung der Angelegenheit in diesem

Sinn wäre für alle Teile das Wünschenswerteste. — Die „Neckar-Ztg.“ glaubt, daß sich auf Grundlage obiger Forderung eine Verständigung nicht erzielen läßt.

Brandfall: Den 24. April: In Sigmarswangen (Sulz) das dem Bauern Bühner gehörige Haus.

Darmstadt, 26. April. Die erste Kammer lehnte das von der Zweiten Kammer angenommene Gesetz betreffs der Feuerbestattung mit 12 gegen 11 Stimmen ab.

Aus Kassel wird berichtet: Nach Unterschlagung mehrerer Tausend Mark Kassengelder ist der Kassierer der hiesigen Ortskrankenkasse des Landkreises Kassel, S. Krause, flüchtig geworden.

Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente betrug am 31. März 1893 bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseneinrichtungen 235 620. Von diesen wurden 184 749 Rentenansprüche anerkannt und 41 252 zurückgewiesen, 4786 blieben unerledigt, während die übrigen 4833 Anträge auf andere Weise erledigt wurden. Die Zahl der während desselben Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Invalidenrente betrug insgesamt 48 901. Von diesen wurden 25 253 Rentenansprüche anerkannt und 13 972 zurückgewiesen, 5335 blieben unerledigt, während die übrigen 2341 Anträge auf andere Weise erledigt wurden. Unter den Personen, die in den Genuß der Invalidenrente traten, befanden sich 795, welche bereits vorher eine Altersrente bezogen.

Nach Schluß der Reichstagsitzung hat am Samstag Herr Ahlwardt dem Präsidenten „seine Akten“ überreicht, von denen die „Freie Ztg.“ mitteilen kann: „Von eigentlichen Akten kann bei dem Uebergeben gar nicht die Rede sein. Es sind zunächst zwei geheftete Konvolute mit Nummern der „Eisenbahn-Zeitung“ von Gehlsen und der „Reichsglocke“ aus den siebziger Jahren. Sodann sind es zwei Bündel loser, ganz ungeordneter Blätter und Skripturen mit Rechnungen, Briefkopien und dergleichen. Alles betrifft die Verhältnisse der Rumänischen Eisenbahn-Gesellschaft und der Diskonto-Gesellschaft in den siebziger Jahren, bezieht sich also voraussichtlich nur auf diejenigen Dinge, die mit dem Antragentwurf Ahlwardts in der „Staatsbürger-Zeitung“ abgedruckt worden sind.“

Berlin, 25. April. Es verlautet, die Einführung des Doveschen kugelsicheren Stoffes in der deutschen Armee sei von der Reichsregierung abgelehnt worden, weil die Kosten zu bedeutend und auch die Herstellung einer das Gewebe durchdringenden Kugel möglich wäre.

Berlin, 25. April. In den Preussischen Jahrbüchern veröffentlicht Graf v. Hoensbroech den angekündigten Aufsatz über die Gründe seines Austritts aus dem Jesuitenorden. Hoensbroech erklärt, er habe während 13 Jahren sich vergeblich bemüht, sich mit dem Geiste und Empfinden des Ordens zu assimilieren. In der Hoffnung, daß ihm dies doch gelingen werde, habe er den Orden litterarisch verteidigt. Der Graf schildert die Erziehung der Jesuiten als geeignet, die Selbstständigkeit, den Charakter und die Individualität des einzelnen zu unterdrücken; buchstäblich nichts sei der freien Selbstbestimmung überlassen. Wolle ein Novize einen Schlud Wasser

trinken, so müsse er um Erlaubnis fragen. Der jesuitischen Weichte fehle die Gewähr der Verschwiegenheit, denn der Obere könne „im Nutzen des Ordens“ von den Eröffnungen Gebrauch machen. Bezüglich der wissenschaftlichen Ausbildung gelte ebenfalls der Grundsatz strengster Ueberwachung: so geschehe es, daß nach siebenjährigem Studium der junge Jesuit in fast völliger Unwissenheit sei über die Geisteskämpfe der Gegenwart, über die aktuellen wissenschaftlichen Richtungen. Zum Beweise der These, daß der Jesuitismus Nationalitätsgefühl und Patriotismus unterdrücke, führt Graf Hoensbroech an, das System arbeite auf Rivalisierung der Gesinnung hin und rufe allmählich Gleichgültigkeit in Bezug auf Wohnort, Sprache und politische Institutionen hervor. Der Jesuitenorden selbst sei kein Hüter und Pfleger des Patriotismus. Wohl aber habe in den jesuitischen Erziehungsanstalten für die männliche Jugend die Pflege der patriotischen Gesinnung ihre Stelle. Graf Hoensbroech erklärt, er habe als Deutscher und Mitglied einer alt angestammten Familie unüberwindliche Abneigung gegen diesen kosmopolitischen Geist empfunden. Der deutsche Jesuit befinde sich bald in der nordamerikanischen Republik, bald in monarchischen Indien, bald in dem stets in politischer Gärung begriffenen Brasilien, so verliere er allmählich die alte heimische Form in Gesinnung und Anschauung.

Die „Kölnische Volksztg.“ widerruft infolge einer Zuschrift des Grafen Paul Hoensbroech ihre Mitteilung, daß Graf Hoensbroech schon seit zwei Monaten krank und in Köln behandelt worden sei.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Rom über den Verlauf des Frühstücks bei dem Gesandten v. Bülow: „Der Kaiser unterhielt sich bei dem Frühstück im Hause des Hrn. v. Bülow lebhaft mit Ledochowski, schenkte ihm, wie schon mitgeteilt, eine Tabakdose mit seinem Bildnis und verabschiedete sich von ihm mit den Worten: „Nicht wahr, alles Geschehene ist vergessen!“ (Kardinal Graf Ledochowski war es, der im November 1870 im Hauptquartier von Versailles das Verlangen stellte, die Regierung, an deren Spitze damals Bismarck stand, solle zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes einschreiten, er übernahm die Leitung der ultramontanen und nationalpolnischen Bewegung, führte den heftigsten Kampf gegen die Staatsgewalt und bestritt die Rechtsgültigkeit staatlicher Gesetze. Graf Ledochowski ist deshalb zu hohen Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt worden. Er wurde am 3. Februar 1874 verhaftet, um zu Ostrowo eine zweijährige Gefängnisstrafe abzuhängen. Am 15. April 1874 wurde er vom Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes entsetzt.)

Berlin, 26. April. Die Morgenblätter besprechen in langen Artikeln die gestrige Reichstags-Sitzung und verurteilen ohne Ausnahme die Handlungsweise und das Auftreten Ahlwardts.

Deutscher Reichstag. Bei gut besetztem Hause und überfüllten Tribünen wurde am Dienstag der Antrag verhandelt, eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Prüfung der vom Abg. Ahlwardt übergebenen Aktenstücke niederzusetzen. Abg. Ahlwardt erklärte, seine früheren Äußerungen seien verdrückt. Er habe nur behauptet, zur Zeit der Errichtung des Reichsinvalidenfonds seien schlimme Dinge passiert. Dafür könne er die Beweise bringen. Die Akten habe ihm ein gewisser Reichner übergeben, früher bei der Diskontogesellschaft angestellt, der sie gestohlen habe zur Rache dafür, daß Hans von Bleichröder seine Stieftochter geschändet. Reichner behauptet dann nach seinen Akten, das Geschäft der Diskontogesellschaft mit der Rumänischen Eisenbahngesellschaft in den 70er Jahren sei nicht sauber gewesen, Banddirektor Hansmann und der heutige Finanzminister Riquel, damals Syndikus bei der Diskontogesellschaft, hätten persönlichen Vorteil hierbei gehabt. Auch bei der Verstaatlichung der Hannover-Altenbekenner-Bahn sollen unsaubere Geschäfte vorgekommen sein. Auf einen Zwischenruf des Abg. Richter bemerkt Abg. Ahlwardt, Richter beziehe ja angeblich 12000 M. pro Jahr als Major in der Judenschütztruppe. (Bärm. Abg. Richter ruft wiederholt: Verleumder.) Finanzminister Riquel erklärt, obwohl er nur Syndikus bei der Diskontogesellschaft gewesen, übernehme er doch volle Verantwortung für alle während seiner Amtszeit abgeschlossenen Geschäfte. Es sei nichts Unrechtes vorgekommen, die Diskontogesellschaft habe sich durch Rettung des in die rumänischen Eisenbahnen hineingesteckten deutschen Geldes verdient gemacht. Reichner, auf den Abg. Ahlwardt sich berufen, sei ein Dieb, der jetzt nach zehn Jahren erst mit den gestohlenen Aktenstücken hervortrete, da nun seine strafrechtliche Verfolgung mehr eintreten könne. Staatssekretär v. Malgahn betont, daß der Abg. Ahlwardt heute seine früheren Behauptungen verleugne, für die auch kein Beweis aus dem Aktenmaterial erbracht werden könne. Abg. Richter (freif.) erklärt, Ahlwardt habe nach dem stenographischen Bericht früher behauptet, die Reichsregierung habe durch Vorkensjuden sich bestimmen lassen, den Invalidenfonds knapper zu bemessen. Heute verleugne er diese tatsächlich gemachten Äußerungen. Das

zeige, wie Ahlwardt mit der Wahrheit umspringe. Die heutigen angeblichen Enthüllungen hätten für weitere Rechte gar kein Interesse, die Kommission solle diese Menschen ein für allemal abthun. Abg. Richter (freif.) bezeichnet Ahlwardts Äußerung über ihn als infame Lüge. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

Berlin, 26. April. Der Vossischen Zeitung zufolge gelten Bayern, Sachsen und Baden als Gegner der Reichstagsauflösung; auch innerhalb des preussischen Ministeriums seien erhebliche Bedenken geäußert worden.

Berlin, 26. April. Die stürmischste Scene in der an Aufregung reichen gestrigen Reichstags-Sitzung folgte der zweiten Anschuldigung Ahlwardts gegen v. Bennigsen. In höchster Erregung verließen viele Nationalliberale und Freisinnige ihre Plätze. Ein unbeschreibliches Chaos entstand. Die Worte Schuft! Lump! ertönten, und mehrere bezeugten ein grimmiges Verlangen, den Redner von der Tribüne zu zerren und zu prügeln. Wie ich erfahre, wird in parlamentarischen Kreisen eine Ergänzung der Geschäftsordnung erwogen, die dahin gehen soll, daß grober Mißbrauch der Redefreiheit durch längere Wortentziehung geahndet werde.

Berlin, 26. April. Die Kommission zur Prüfung der Ahlwardtschen Akten hat sich heute konstituiert. Vorsitzender ist Graf Ballestrem, dessen Stellvertreter Herr v. Marquardsen. Obwohl der Abg. Ahlwardt in der Dienstags-Sitzung des Reichstages ausdrücklich erklärt hatte, die zurückgehaltenen Akten würden beim Zutritt der Kommission zur Stelle sein, waren — wie die Freif. Ztg. berichtet — die Akten heute beim Zutritt der Kommission nicht zur Stelle; auch der Abgeordnete Ahlwardt selbst, der als Antragsteller berechtigt war, an den Beratungen teilzunehmen, war nicht anwesend. Infolgedessen wurde die Sitzung auf Donnerstag vormittag vertagt und die Vorladung des Abg. Ahlwardt beschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich hat am Montag Nachmittag dem auf der Durchreise in Wien eingetroffenen russischen Minister v. Giers im Grand-Hotel einen längeren Besuch abgestattet.

Wien, 26. April. Eine gestern stattgehabte Versammlung streikender Zimmergehilfen beschloß, so lange zu streiken, bis die Meister alle Forderungen bewilligt hätten. Die Zimmergehilfen der Vorstädte Wiens haben sich dem Streik angeschlossen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Nach dem „Echo de Paris“ wird die deutsche Feldartillerie umgewandelt. Die neue Kanone, welche eingeführt werden soll, soll mit einer Ladung von 775 Gramm rauchlosem Pulver ein Geschloß von 6 Kilogramm 700 Gramm auf 7 Kilometer schleudern. (??)

Italien.

Rom, 24. April. Im Gespräche mit dem Bürgermeister äußerte gestern der Kaiser lächelnd, er hoffe, bald bei einem neuen Familienfeste der Dynastie Savoyen in sein „liebes Rom“ zu kommen. Der Kaiser spielte auf die Verheiratung des Kronprinzen an.

Rom, 25. April. Der Kriegsminister richtete an die Truppen, welche an der gestrigen Parade teilnahmen, folgenden Tagesbefehl: „Se. Majestät der deutsche Kaiser und unser erhabener König haben euere vollkommene militärische Haltung bei der Truppenrevue, sowie die Präzision der Bewegungen und die Korrektheit des Vorbeimarsches bewundert. Ich bin stolz, euch dieses allerhöchste Lob kund thun zu dürfen, welches euch die größte Genugthuung und ganz besondere Freude bereiten muß.“

Die katholische Presse Deutschlands im Vatikan. Am Montag wurden die Vertreter der katholischen Presse Deutschlands vom Papste in Audienz empfangen. Die Führung hatten Dr. Marcour, Dr. Cardauns und Immelen übernommen. Bei seinem Eintritt begrüßte Leo die Deputation mit den Worten: „Das sind also die deutschen Soldaten von der Feder. Bravo! Bravo!“ Auf den Thron sich niederlassend, hieß er alle im Kreise um den Thron stehen und gab Dr. Cardauns das Zeichen zur Verlesung der Adresse, worauf Immelen und Marcour eine Sammlung der Festnummern der katholischen Blätter übergaben. Der Papst beantwortete die Adresse mit einer lateinischen Ansprache, in der er die Herren u. a. ermahnte, bei ihrer Thätigkeit die Liebe nicht zu verlegen. Als Ziel stellte Leo XIII. hin den vollen Frieden zwischen Kirche und bürgerlicher

Gewalt. Hierauf erteilte der Papst allen Anwesenden, ihren Familien, den Blättern und deren Lesern seinen Segen.

Der „Moniteur de Rome“, das Organ des Kardinalstaatssekretärs Rampolla, hat über den Besuch des Kaiserpaars beim Papst dankend quittiert. Die Betrachtungen, die das Blatt an dieses Ereignis knüpft, sind für das protestantische Deutschland von höchstem Interesse, wenn auch die Gefühle, welche dieselben hervorrufen, nicht gerade die angenehmsten sind. Der „Moniteur de Rome“ erblickt hierin die Ueberlegenheit der moralischen Gewalt über die materielle Gewalt, des religiösen Prinzips über das Staatsprinzip, der Tiara über das Szepter. „Welch leuchtendes Beispiel“, ruft das Organ des Vatikans aus, „gab der deutsche Kaiser den anderen Fürsten! Der Besuch des Kaisers im Vatikan ist geradezu die Krönung der päpstlichen Jubiläumsschöpfung.“ Der „Moniteur“ fährt fort, jeder wahre Christ müsse sich freuen, daß der Chef der lutherischen Kirche im Papst das oberste Haupt des ganzen Christentums anerkenne und sich im evangelischen Jungbrunnen des Papsttums bade. Der Kaiser habe einen Beweis seiner hohen Staatsklugheit gegeben, indem er nach dem Vatikan kam, um hier der Schwierigkeiten Herr zu werden, deren Lösung an den Ufern der Spree nicht möglich sei.

Rom, 26. April. Der König spendete eine halbe Million zur Gründung einer Wohlthätigkeitsanstalt in Rom für Kinder von Arbeitern, welche bei der Arbeit verunglückt sind. Der König ließ die Gründer wissen, daß er und seine Gemahlin nicht zu allen Wohlthätigkeitswerken, die in den verschiedenen Städten Italiens beabsichtigt sind, beitragen können, sie hätten daher den Beitrag der Stiftung in Rom zugewandt.

Aus Venedig wird berichtet: Bei uns in Venetien hat es seit 2 Monaten nicht mehr geregnet; die Ernte ist dadurch ernstlich gefährdet. Die vielerlei Gemüse, welche um diese Zeit die Hauptnahrung der ärmeren Klassen bilden, fehlen diesmal gänzlich oder sind doch unverhältnismäßig theuer. In Sizilien werden 3. J. große Wittgänge um Regen veranstaltet. — Auch in Frankreich herrscht große Hitze und Trockenheit. Die Landwirte glauben ihre Saaten gefährdet.

England.

Hull, 26. April. Die Behörden hatten gestern Kenntnis von einem Komplott erhalten, einen Eisenbahnzug in die Luft zu sprengen, der Arbeiter brachte, die den Syndikaten nicht angehören. Diese schändliche Absicht ist verhindert worden, ebenso der Plan, das Hafenlager in Brand zu setzen.

Rußland.

Ein Flugfeuer hat in der russischen Grenzstadt Gollub ein ganzes Stadtviertel in Asche gelegt.

Serbien.

König Alexander von Serbien hat den Beginn seines Regiments durch einen großen Gnadenakt markiert. Das Amtsblatt veröffentlicht eine allgemeine Amnestie für sämtliche politischen Delikte, die bis heute begangen worden sind. Bei den anderen Delikten wurden die Strafen der Personen, die bis zu einem Jahr Gefängnis verurteilt waren, sowie den wegen Vergehen und Uebertretungen Verurteilten wurden die Strafen ganz erlassen.

Kleinere Mitteilungen.

In Gressen bei Erfurt vergiftete die Ehefrau eines Bäckermeisters ihre Kinder im Alter von 3 Jahren bezw. 8 Monaten durch Schwefelsäure und schnitt ihnen dann den Leib auf. Die That ist offenbar in einem Anfall von Wahnsinn ausgeführt.

Gewehrgeschosse aus Aluminium. Wie die Berl. B. Z. berichtet, stellt die Gewehrprüfungskommission zu Ruhleben bei Spandau gegenwärtig Schießversuche an mit Gewehrgeschossen aus Aluminium. Hiermit sollen künftig die militärischen Wachtposten ausgerüstet werden, weil Kugeln aus Aluminium von weit geringerer Durchschlagkraft und viel kürzerer Tragfähigkeit sind, als die gewöhnlichen Geschosse.

Ein 31tägiges Wettkasten hat Fräulein Realsen in Pittsburg soeben glücklich überstanden und den Preis von 1000 Dollars gewonnen. Ihr Gewicht ist von 202 Pfund auf 164 Pfund zurückgegangen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 17 u. 1 Beilage. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der S. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Auszug aus dem Register für Einzel Firmen, Hauptnummer 76.

1. Fortlaufende Nummer der Einträge.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma.	4. Ort der Hauptniederlassung u. Zweigniederl.	5. Inhaber der Firma.	6. Prokuristen.	7. Registerakten.	8. Bemerkungen; Unterschrift des Registerführers.
2.	11. April 1893.	Heinrich Gauß, Conditor.	Nagold.	Sophie Gauß, Witwe in Nagold.	—	Altenbund Nr. 96 3.	Der seitherige Inhaber der Firma ist am 3. April 1893 gestorben; Geschäft und Firma ist unverändert auf die Witwe übergegangen. Zur Urkunde Amtsrichter Lehmann.

Thüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königsee.
 Feinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Arbeit. Hochmoderne Farben.
 Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag) bei **Chr. Bucher, Nagold.**

Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.
 Freitag den 5. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Böfingen an Scheidholz der Gut Böfingen: 26 Rm. Nadelholzprügel, 4 Rm. dto. Rinde und 96 Rm. dto. Anbruchholz.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf
 im Distrikt Killberg Abt. vorderer Dreispitz und vorderer Stallesbündel am **Dienstag den 2. Mai** 14 Rm. eichene, 1 Rm. aspene, 142 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 7 Rm. eichenes, 150 Rm. Nadelholz-Stockholz; 500 Stück Laubholz- und 1500 Stück Nadelholzwellen nebst 2 Losen ungebundenes Laubspureis in Abt. Wolde (Hohenrainkultur).
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Beimgarbe. Gemeinderat.

Wasserwerk Eßringen,
 O.A. Nagold (Station Wildberg).
 Es sollen folgende Bauarbeiten mit Ausschub der Fundamentgruben als Ganzes in Eine Hand vergeben werden:
 Zwei Quellsassungen veranschlagt zu M. 2450
 Ein Maschinenhäuschen 2758
 Ein Hochbehälter in Stampfbeton 5703
 Die gemauerten Schächte über den Leitungen und für die Ventilbrunnen, veranschlagt zu 486
 Die Pflasterarbeiten 312
 Zus. M. 11714

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause zu Eßringen zur Einsicht aufgelegt. Copien werden nicht versendet. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags sind versiegelt und mit der Aufschrift:
Bauarbeiten für das Wasserwerk Eßringen, O.A. Nagold,
 versehen, bis zum 2. Mai d. J., mittags 12 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.
 Eßringen, den 20. April 1893.
 Schultheißenamt.

Nagold.
 Ein kräftiges **Mädchen,**
 das einige Jahre in der Schweiz gedient hat, sucht sofort Stelle bei einer kleinen Familie oder auch als Mithilfe in der Wirtschaft — wer? sagt die Red.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der **Jacob Friedrich Sautter,** Bierbrauers Witwe hier, ergeht an etwaige unbekannt Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche an die Verlassenschaft derselben binnen der Frist von **14 Tagen** bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen.
 Nagold, 27. April 1893.

N. Gerichtsnotariat.
 Herrgott.

Obhausen.
Nachricht an Erbschafts-Gläubiger.

In der Nachlasssache der verstorbenen **Christine,** geb. Wohlleber, gewes. Witwe des **Christof Schöttle,** Müllerknechts dahier, besteht nach dem auf Grund der Ergebnisse des Gläubigeraufrufs vom 11. März d. J. festgestellten Inventar das Aktivvermögen in:

a) Liegenschaftserlös	1902 M. — S
b) Fahrnisserlös	291 " 37 "
c) Forderungen	3 " 62 "
	2196 M. 99 S

Darauf haften Schulden:
 a) versicherte 2265 M. 05 S
 b) unversicherte 388 " — " wovon im Konkurs bevorrechtet 58 " 89 "
 mithin Ueberschuldung 456 M. 06 S

Die Erbberechtigten haben die Erbschaft ausgeschlagen. Von dieser Sachlage werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn sie nicht binnen **zwei Wochen** Konkursöffnung beantragen, die Verteilung der Aktivmasse mit Berücksichtigung der von der Konkursordnung anerkannten Vorrechte erfolgen würde.
 Den 24. April 1893. **N. Amtsnotariat Altensteig.**
 Aff. Lindörfer.

Altensteig Stadt.
Verkauf von aufbereitetem Nadel-Stammholz
 im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission).
 Aus Stadtwald Priemen Abt. 3, 6, 7, 13 und Scheidholz kommen 1254 Stück Lang- und Klop Holz mit 1427,88 Fm. im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz im Stadtwald Priemen“ bis spätestens **Donnerstag den 4. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,** bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtförsterei bezogen werden.
 Den 25. April 1893. **Stadtschultheißenamt.**
 Weiser.

Nagold.
 Zur An- und Ausfertigung **schriftlicher Arbeiten** empfiehlt sich **Paul Schuster.**
 Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.** fertigt

Die Brenzer-Lose sind **vergriffen.**
G. W. Zaiser'sche Buchhandl.
Visiten-Karten fertigt **G. W. Zaiser.**

Wasserwerk Eßringen,
 O.A. Nagold (Station Wildberg).
 Die zum Verlegen der gußeisernen Rohre erforderliche Herstellung von Rohrgräben in einer Gesamtlänge von 4400 m und in den veranschlagten Mengen von 2710 cbm Erdaushub, 1950 cbm Aushub in selbstigem Boden, einschl. Wiederandecken, soll vergeben werden.
 Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus zu Eßringen zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote in Prozenten der Einheitspreise des Anschlags ausgedrückt, sind versiegelt und mit der Aufschrift: **Erarbeiten für die Rohrleitungen des Wasserwerks Eßringen, O.A. Nagold,** versehen, bis zum 2. Mai d. J., mittags 12 Uhr, portofrei an die unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst am gleichen Tage auch die Vergebung stattfindet.
 Eßringen, den 20. April 1893.
 Schultheißenamt.

Wiebelsberg, O.A. Calw.
Scheiterholz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 3. Mai d. J., von morgens 8 Uhr an, werden aus dem diesigen Gemeindegewald verkauft 185 Rm. Nadelholz. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 26. April 1893.
 Gemeinderat.

Nagold.
 Am nächsten **Montag den 1. Mai** wird vor dem Hause des verstorbenen **Gottlieb Raaf,** Schreiners hier, von **mittags 1 Uhr an eine Auktion** abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: ein großer Vorrat von Brettern aller Sorten, ferner 5 Stück noch gut erhaltene Hobelbänke, zu jeder ein vollständiger Handwerkszeug, Fournierböcke, Schraubzwingen, Schraubknechte u. s. w.; Fourniere, Leim und noch verschiedene zur Schreinerei gehörige Artikel. Ferner noch zwei zehlfüßige Betten mit Bettladen, einige Mostfässer und Züßer, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Christiane Raaf.

Nagold.
600 bis 800 Mf.
 Privatgeld hat gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen — wer? sagt die Redaktion.



Meiner werten Kundschaft mache ich die Mitteilung, daß ich
Bettfedern beigelegt habe und bitte, sich bei Bedarf von
 der Preiswürdigkeit meiner Qualitäten gefäl-
 ligt zu überzeugen.
Eugen Schiler, Nagold.

Zwierenberg, O. Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Anfertigung der Treppen-,
 Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Anstreicharbei-
 ten zu meinem Neubau vergabe ich im Wege schriftlicher Submission.
 Pläne, Ueberschläge, sowie die Affords- und Terminbestimmungen können
 bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis
Freitag den 5. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr,
 kostenfrei zugestellt werden.
 Den 27. April 1893.

Karoline Lutz.

Zwierenberg, O. Calw.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden Mau-
 rer- und Zimmerarbeiten, Anfertigung der Treppen-, Gips-, Schreiner-, Glaser-,
 Schlosser-, Flaschner- und Pflasterarbeiten vergabe ich im Wege schriftlicher
 Submission.
 Pläne, Ueberschläge, sowie die Affords- und Terminbestimmungen können
 vom Dienstag den 2. Mai ab bei mir eingesehen werden und wollen mir
 gefl. Offerte längstens bis
Freitag den 5. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,
 kostenfrei zugestellt werden.
 Den 27. April 1893.

Friedrich Lang, Bauer.

Stuttgart.

In Folge Ablebens des Herrn Conditor **Heinrich Gauß**, welcher
 seither den Einzug unserer Annoncengelder in dem Bezirk Nagold besorgte,
 haben wir nun dieses Geschäft

Herrn Kaufmann Friedrich Schmid in Nagold

übertragen. Wir bitten daher die verehrl. Behörden und Privaten, die Ge-
 bühren für Einrückungen in den „Schwäbischen Merkur“ von jetzt an unserem
 neu aufgestellten Agenten Herrn **Friedrich Schmid** bezahlen zu wollen.
 Den 20. April 1893.

Comptoir des „Schwäb. Merkurs.“

Harterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf **Montag den 1. Mai** in das Gast-
 haus zur „**Sonne**“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlieb Helber, Bauer, Sohn des Gottlieb Helber, Bauers hier.	Friederike Haist, Tochter des Christian Haist, Bauers in Neu-Ruira.
--	---

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum zur gefl. Anzeige, daß,
 nachdem ich mich in mehreren Werkstätten in der „Korbflechterei“ gründlich aus-
 gebildet, ich mich hier nun als **Korbmacher** niedergelassen habe, und
 empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, als: Deckel-
 arnkörbe, Kassetten, ovalen und viereckigen Waschkörben, Reiskörben, Arbeits-
 körben, Arbeitsständer, Blumentischen, Brot- und Besteckkörben. Auch fertige
 ich auf Bestellung Kinderwagenkörbe.

Reparaturen jeder Art werden prompt und billig beiegt und es wird
 mein eifriges Bestreben sein, das geehrte Publikum in jeder Weise durch gute
 Ware, prompte und billige Bedienung zufrieden zu stellen.

Um gütigen Zuspruch bittet daher

Heinrich Jung, Korbmacher,
 in dem Hause des Hh. Jung auf der Insel.

Wer irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühehaltung,
 Porto und Nebenbesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet
 an die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Liederkranz Nagold.



Am nächsten Sonntag den 30. d. M., wird
 die Sängergesellschaft
 „**Freundschaft**“ von Pforzheim
 unsern Verein mit einem Besuch beehren.
 Nachmittags von 4 Uhr ab findet im Saale
 des Gasthauses zum „**Röhle**“ eine gesellige Vereini-
 gung statt, zu welcher die verehrl. Ehrenmitglieder mit Fa-
 milie freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Nagold.

Caffee! Caffee!

roh und geröstet,
 in verschiedenen sehr guten Qualitäten,
äußerst billig.

Desgleichen
Kath. Kneipp-Malzcaffee,
 direkt von der Fabrik bezogen, in 1/2 lb
 und 1 lb-Packeten à 25 und 45 J.,
 bester Zusatz zum Pflanzcaffee, em-
 pfiehlt **Carl Bernhardt, Wehlg.**

Ruppingen.

Chilifalpete,
Torfstreu & Torfmull,
 empfiehlt **F. Weber.**

Altensteig.

la. Tuffschwemmsteine,
 bester Qualität, empfiehlt zum Fabrik-
 preis **G. Schneider,**
 Baumaterialien-Geschäft.

Einige tüchtige
Gips- und Anstreicher
 finden bei aut m Lohn sofort dauernde
 Beschäftigung bei **Obiam.**

Felsbhausen.

Am Montag den 1. Mai,
 nachmittags 1 Uhr,
 verkaufe ich meinen sämtlichen

Küfer- und Kübler- Handwerkszeug,

wobei 1 schöner, 2 m langer, 23 cm
 breiter **Füßblock**, wozu Liebhaber ein-
 geladen sind.
Wotr. Vohrer.

Nagold.

Eine gute
Schuhmacher-Näh-Maschine
 hat billig zu verkaufen
Brenner, Schuhmacher.

Ein
Lehrling
 kann eintreten bei **Obiam.**

Nagold.

Ein möbliertes
Zimmer
 hat sofort zu vermieten
Brenner, Schuhm.

Nagold.

**Feinste Eiernudeln und
 Maccaroni,**

**Reis, Erbsen,
 Gerste, Linsen,**

Sago, Bohnen,
 empfiehlt billigst
Carl Bernhardt, Wehlg.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Die auf Sonntag,
 den 30. April, anbe-
 raumte Übung wird
 auf Sonntag den 7.
 Mai

verschoben.
 Das Kommando.

Nagold.

M. & V.-V.



Sonntag den 30. April,
 nachm. 4 Uhr.

findet im Gasthaus zum
 „**Etern**“ eine
**Plenar-
 Versammlung**
 statt.

Tagesordnung:

- a. Teilnahme am Bundesstag in
 Eßlingen (Fingstmontag).
 - b. Verkauf der Bundestagslosse.
- Bei der Wichtigkeit des Punktes a.
 erhofft zahlreiche Teilnahme
 der Ausschüß.

Widdberg.

500 Mark

hat im Auftrag auszuweisen
Schull. Frank

Nagold.

Einem kräftigen

Lehrjungen,

der das Gipserhandwerk erlernen will,
 nimmt sogleich an **Joh. Maur, Gipser.**

Die

meisten durch Erkältung entstehenden
 Erkältungen können leicht verhütet
 werden, wenn sofort ein geeignetes
 Hausmittel angewendet wird. Der
 Anker-Pain-Expeller hat sich in sol-
 chen Fällen als die

beste Einreibung

erwiesen und vielfach bewährt.
 Er wird mit gleich gutem Erfolge bei
 Rheumatismus, Gicht und Gieber-
 reifen, als auch bei Kopfschmerzen,
 Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w.
 gebraucht und

ist

deshalb in fast jedem Hause zu fin-
 den. Das Mittel ist zu 50 J u. 1 M.
 die Flasche in fast allen Apotheken
 zu haben. Da es minderwertige
 Nachahmungen gibt, so verlange man
 ausdrücklich

**Richter's
 Anker-Pain-Expeller.**

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
 Sonntag, 30. April, 9 1/2 Uhr Predigt;
 1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). Mon-
 tag, 1. Mai, 9 1/2 Uhr Feiertagspre-
 digt.